

<b>Fach</b>	<b>Oral Medicine</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Oral Medicine (in Implantology)
<b>Hochschule</b>	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
<b>Datum der Erstakkreditierung</b>	07.06.2004 (AQAS)
<b>Datum der Reakkreditierung</b>	18.08.2009
<b>Dauer der Reakkreditierung</b>	30.09.2013
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2003/04
<b>Kategorisierung</b> <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	IMC International Medical College / MIB GmbH
<b>Kontakt</b>	IMC International Medical College / MIB GmbH Tel.: +49 (0)251 / 210 86 39 imc@med-college.de
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Hochschule muss den Workload im Studienverlauf noch einmal nachvollziehbar darstellen, so dass auch die unterschiedliche Studienintensität in den verschiedenen Phasen deutlich wird. Falls erkennbar werden sollte, dass der Workload von 1800 Stunden nicht berufsbegleitend in 15 Monaten erbracht werden kann, muss die Studiendauer verlängert werden.</li> <li>2. Die Finanzkalkulation für die Durchführung des Studiengangs muss anhand einer Modellrechnung dargelegt werden.</li> </ol>
<b>Auflagen erfüllt?</b>	Die Auflagen wurden umgesetzt.
<b>Profil des Studiengangs</b>	Der Studiengang verfolgt das Ziel, dem hohen Bedarf an Fort- und Weiterbildungen in der oralen Medizin, insbesondere im Bereich Implantologie Rechnung zu tragen. Das Konzept des Studienganges orientiert sich laut Antrag der Hochschule an den Bedürfnissen niedergelassener Zahnärzte und wird berufsbegleitend angeboten. Die Regelstudienzeit beträgt 15 Monate, in denen 60 CP erworben werden sollen. Der Studiengang richtet sich an Zahnärzte und ausländische Ärzte, die sich hinsichtlich spezieller Methoden und neuester Entwicklungen in der oralen Chirurgie fortbilden wollen. Im Studium sollen Spezialkenntnisse vermittelt werden, die im Erststudium der Zahnmedizin in der Regel nur bruchstückhaft gelehrt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Vermittlung neuester Erkenntnisse und der fachliche Austausch auf dem Gebiet der oralen Medizin. Ziel ist darüber hinaus, den Studierenden die Fähigkeit zum Lösen komplexer

Problemstellungen und gängiger operativer Techniken zu vermitteln. Das Studium ist unterteilt in ein webbasiertes Grundstudium und ein Aufbaustudium Implantologie, das sich aus webbasierter Theorie und einem hohen praktischen Anteil zusammensetzt. Zugelassen wird, wer eine in Deutschland erworbene zahnärztliche Approbation oder von einer staatlichen Stelle seines Landes als gleichwertig anerkannte Qualifikation besitzt und von der das Studienprogramm durchführenden Einrichtung in das Programm aufgenommen worden ist.

Insgesamt umfasst das Curriculum 8 Module, in denen 60 CP erworben werden (entspricht einem Workload von 1800 Stunden). Die Regelstudienzeit beträgt 15 Monate. Die Module 1 und 2 umfassen webbasierte Grundkurse zu allgemeinmedizinischen und zahnmedizinischen sowie oralchirurgischen Grundlagen. Hinzu kommen zwei Module (3 und 4) mit Aufbaukursen in implantologischen Grundlagen sowie spezielle Bereiche in der Implantologie. An das webbasierte Studium schließt die praktische Ausbildung an. Modul 5 umfasst folgende vorklinische chirurgische Praktika: Chirurgische Techniken in der Zahnärztlichen Chirurgie, Implantologie sowie ein Anatomisch-chirurgisches Blockpraktikum (operativer Anatomiekurs). Modul 6 beinhaltet das Seminar Wissenschaft und Praxis mit einem „Workshop Einführung in unterschiedliche Implantatsysteme“, einen „Workshop prothetische Versorgung von Implantaten“ und der Vermittlung von wissenschaftlichem Arbeiten in der Praxis sowie Praxismanagement. Im Modul 7 Klinische Ausbildung sollen die Studierenden folgende drei Praktika absolvieren: Hospitation zur Implantation, Dentoalveoläre Chirurgie sowie Implantat-Chirurgie. Diese Praxisphasen, die insgesamt eine Dauer von fünf bis sechs Wochen umfassen, stellen eine Besonderheit des anwendungsorientierten Studiengangs dar. Das erste klinische Praktikum beinhaltet klinische Hospitationen. Er dient dem Erlernen von dentoalveolär-chirurgischen und implantologischen Techniken. Die einzelnen Behandlungsstufen von präoperativer Planung, dem chirurgischen Eingriff und der prothetischen Versorgung bis hin zum Recall werden an verschiedenen Patienten demonstriert und durch Vorlesungen, Seminare und praktische Übungen ergänzt. Das zweite klinische einwöchige Praktikum umfasst selbständige oralchirurgische Tätigkeiten mit dem Ziel, oralchirurgische/medizinische Grundtechniken zu erlernen. Die TeilnehmerInnen werden bei Operationen assistieren und auch unter Anleitung selbst chirurgisch tätig werden. Sie werden mit vielseitigen klinischen Behandlungssituationen konfrontiert. Das dritte ebenfalls einwöchige klinische Praktikum zeichnet sich durch einen hohen chirurgischen Anteil aus. Er umfasst selbständige implantat-chirurgische Tätigkeiten mit dem Ziel, komplexe implantologische/prothetische Techniken zu erlernen. Dabei werden die TeilnehmerInnen wiederum bei Operationen assistieren und unter Anleitung selbst chirurgisch tätig. Die Teilnehmer werden mit komplexen Implantatfällen konfrontiert. Das Studium schließt mit der Masterarbeit (*Modul 8*) mit einer dreimonatigen Bearbeitungszeit und einer mündlichen Abschlussprüfung ab. Der Studiengang wurde speziell als postgraduierter Studiengang konzipiert. Es gibt daher keine überschneidenden Veranstaltungen mit dem untergraduierten Bereich der zahnmedizinischen Ausbildung. Alle Module sind verpflichtend. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Einführung, in der die Lehrenden vorgestellt, der Zeitplan für die Praktika abgestimmt wird und die TeilnehmerInnen mit der Internetplattform vertraut gemacht werden.

Der größte Teil des Studiengangs wird berufsbegleitend mit Hilfe von webbasiertem Wissenstransfer absolviert.

Der Studiengang ist auf spezialisierte Patientenbehandlung ausgerichtet. Es sollen Inhalte vermittelt werden, die im

**Zusammenfassende  
Bewertung**

zahnmedizinischen Erststudium nur zum Teil oder gar nicht gelehrt werden. Die Fortbildung soll für die Studienteilnehmer, die i.d.R. in eigenen Praxen oder Kliniken tätig sind, eine Zusatzqualifikation darstellen, die das Behandlungsspektrum deutlich erweitern soll.

Der Studiengang entspricht den fachlichen Anforderungen in besonders guter Weise. Er erfüllt die Anforderungen des Qualitätsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse sowie die wesentlichen Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Masterstudiengängen. Die Ziele orientieren sich an wissenschaftsadäquaten, fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem im Qualifikationsraum für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau des entsprechenden Abschlussgrades adäquat sind. Die Bildungsziele stehen darüber hinaus mit dem Profil der Hochschule im Einklang, weil sich der Studiengang konsistent in das Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät einfügt. Das vorliegende Curriculum zeichnet sich besonders dadurch aus, dass nicht nur eine Orientierung auf die Implantologie vorgenommen wird, sondern dass gleichzeitig in umfangreichem Maße Themen der oralen Medizin abgehandelt werden, die eine unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche implantologische Tätigkeit sind. Das Curriculum ist als inhaltlich außerordentlich stimmig und umfassend sowohl in oralchirurgischer als auch implantologischer Sicht zu bewerten und ist pädagogisch und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es umfasst übergreifendes Wissen, wobei den Studierenden das interdisziplinäre Arbeiten nahe gebracht wird. Der Studiengang enthält verschiedene Elemente der Berufsbefähigung. So wird neben der Vermittlung neuesten Fachwissens, auch insbesondere durch die breite Vermittlung praktischer, direkt in der Praxis umsetzbarer Fähigkeiten, die berufliche Befähigung der Studierenden erreicht. Auch durch verschiedene Workshops (z.B. Einführung in unterschiedliche Implantatsysteme) wird das Ziel der beruflichen Befähigung gefördert. Die Studierenden werden im Rahmen des Studiengangs zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Die Arbeitsmarktorientierung ist gelungen. Die Prüfungsorganisation, Beratungs- und Betreuungsangebote wurden von den Studierenden ausdrücklich gelobt. Der hohe praktische Anteil, das günstige Verhältnis von Lehrenden zu Lernenden und die Ausgestaltung der Praxisanteile wurden von ihnen sehr lobend erwähnt.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

**Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Uwe Eckelt**, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der Technischen Universitätsklinik Dresden

**Prof. Dr. med. Dr. dent. Rainer Schmelzle**, Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**Dr. Hendrik Schlegel**, Zahnärztekammer Westfalen-Lippe, Vertreter der Berufspraxis

**Miriam Schöler**, Universität Bonn, studentische Gutachterin

Verfahrensnummer AQAS

10132